

**Was antworte ich, wenn ich gefragt werde:
Was empfängt man/frau eigentlich beim Abendmahl?**

Das Problem: Viele gehen selbstverständlich zu den Abendmahlsfeiern anderer Konfessionen. Aber eine offizielle gemeinsame Abendmahlsfeier von katholischen und protestantischen Christen gibt es nicht. Begründung von katholischer Seite: Nur die Messfeier nach katholischem Ritus sei eine richtige Abendmahlsfeier.
Andererseits fragen Viele, wie kann überhaupt jemand glauben und lehren, dass Brot und Wein etwas anderes sind als Brot und Wein.

Wir fragen: Können moderne Menschen die Gaben des Abendmahls anders als symbolisch verstehen? Brauchen wir die Gaben des Abendmahles, um Vergebung der Sünden und ewige Seligkeit erlangen zu können? Gehört Gottes Gabe einer Kirche?

Bibelworte: Und Jesus nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Das ist mein Leib ... Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund ... (Lukas 22, 19 f.)
Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn. (aus der Emmauserzählung, nach Ostern, Lukas 24, 30 f.)
Der gesegnete Kelch, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? (1. Kor.10, 16 f.)

Wir sagen: Jesus sprach zu seinen Jüngern hebräisch oder aramäisch. In seinen Worten fehlte deshalb das Wort „ist“. Seine Worte lassen Raum für ein symbolisches Verständnis.
Wir empfangen beim Abendmahl das, was wir zu empfangen glauben.
Nicht der Leiter der Feier oder das Ritual verleiht der Feier Segen, sondern der Glaube der Teilnehmer/innen.
Für die Emmausjünger war das Geschenk des Abendmahls, dass sie die Gegenwart des lebendigen Herrn in ihrem Leben erkannten. Das kann auch unser Geschenk sein.
Jesus lädt uns an seinen Tisch. Und wir feiern mit ihm die Gemeinschaft der Kinder Gottes, für die auch jenseits von Raum und Zeit ein Familientisch gedeckt ist. Diese Gemeinschaft reicht weiter als kirchliche Grenzen.